

profil-Cover 11/2006

Schicksal Alzheimer

Die Volkskrankheit des 21. Jhdts.

Länder wie Schweden, Niederlande, Schweiz, Deutschland und die USA sind auf einen derartigen Anstieg von Demenz-Erkrankungen wesentlich besser vorbereitet. In Netzwerk artigen Organisationen stehen erfahrene Alzheimer-Betreuer und ehrenamtliche Helfer Betroffenen und deren Familien zur Entlastung zur Verfügung. Finanziert werden solche Organisationen durch Spenden, Mitgliedschaften und staatliche Förderungen. Österreich kann sich diese Länder als Vorbild nehmen – die Toleranzgrenze für alte Menschen ist in Österreich äußerst niedrig – insbesondere, wenn diese an einer Demenzkrankheit leiden.

Nach über 10-jähriger Pflege des Alzheimer kranken Ehemannes, wusste Felicitas Zehetner aus Bad Ischl ganz genau wo es in Österreich – insbesondere in ländlichen Regionen – mangelt: Möglichkeiten zur Entlastung und Erholung von Alzheimer-Angehörigen bzw. Therapien waren keine vorhanden. Sie gründete 1990 den non-profit-Verein M.A.S (Morbus Alzheimer Syndrom) mit dem Ziel, Alzheimer-Kranken und deren Angehörigen wieder mehr Lebensqualität zu vermitteln. Der Verein hat sich mittlerweile zum Kompetenzzentrum für Alzheimer und Demenzen entwickelt. Im Zuge des wissenschaftlichen Projektes „Gesund länger pflegen“, welches mit Hilfe des Landes Oberösterreich umgesetzt wurde, betreute der Verein M.A.S allein im Bezirk Gmunden in den letzten drei Jahren 300 Alzheimer-Patienten und deren Angehörige (zu jedem Patienten zählt man immerhin 3-4 Angehörige). Das gab den Anstoß für die oberösterreichische Landesregierung den Aufbau der ersten beiden M.A.S-Demenz-Servicestationen zu unterstützen. Seit Dezember 2005 werden Alzheimer-Patienten und Angehörige in den Bezirken Vöcklabruck und Gmunden von einem professionellen M.A.S-Team, bestehend aus speziell ausgebildeten M.A.S-TrainerInnen, PsychologInnen und SozialarbeiterInnen begleitet und betreut. Weitere Demenz-Servicestellen in ganz Österreich sollen folgen – der Verein M.A.S bildet im Rahmen der M.A.S-Akademie die dafür notwendigen TrainerInnen aus.

Neben dem Aufbau von Demenz-Servicestellen, vielfältigen Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten, wissenschaftlichen Projekten und dem Alzheimer-Kongress veranstaltet der Verein 14-tägige Therapie- und Förderaufenthalte zur Entlastung und Erholung von Angehörigen und Betroffenen in einem Bad Ischler 4*-Hotel. In angenehmer Atmosphäre verlebt man hier so etwas wie Urlaub – Betroffene werden therapiert und gefördert, Angehörige haben endlich Zeit für sich.

Dr. Stefanie Auer, Edith Span, Verein M.A.S, Bad Ischl